

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 84 (1997)
Heft: 10: Landschaftsarchitekturen = Architectures de paysage = Landscape architecture

Artikel: Innovativ gesplittet : Verwaltungs- und Laborgebäude des Bundesamtes für Gesundheit, Köniz-Liebefeld bei Bern, 1993-1996 :
Architekt : Andrea Roost, Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innovativ gesplittet

Das Besondere am Verwaltungs- und Laborgebäude für das BAG zeigt sich im Schnitt: dem Labortrakt mit vier hochinstallierten, hohen Geschossen entspricht ein gleich hoher Bürotrakt mit sechs Normalgeschossen; die verschiedenen Ebenen werden durch eine Kaskadentreppe miteinander verbunden.

Verwaltungs- und Laborgebäude des Bundesamtes für Gesundheit, Köniz-Liebefeld bei Bern, 1993–1996

Architekt: Andrea Roost, Bern
Mitarbeiter: Martin Lüthi, Damian Lisik
Bauleitung: Harry Wüthrich

Als 1989 ein Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten durchgeführt wurde, lag bereits ein rechtsgültiger Gestaltungsplan vor, der Lage, Gebäudehöhe und Anzahl der Laborgeschosse bestimmte. Gefragt war eine intelligente Betriebsorganisation.

Dies leistete das Projekt von Andrea Roost, der auf eine totale Flexibilität, das heisst auf eine Austauschbarkeit von Büro- und Laborräumen verzichtete. Büros und Laborräumen sind klar getrennt. Durch diese konsequente Aufteilung liessen sich die Erstellungs- und Betriebskosten senken, vor allem was die kostspielige Haustechnik anging. Und die Anzahl der Büroarbeits-

plätze konnte, wie von der Bauherrschaft gewünscht, erhöht werden, weil dafür nun sechs Geschosse beansprucht werden konnten.

In einem architektonisch-räumlichen Ordnungsprinzip, das nicht durch Axialsymmetrie bestimmt ist, werden die einzelnen Bauteile miteinander verkettet. Zwischen dem winkelförmigen, weiss verputzten Bürotrakt und dem als Sichtbetonkubus erscheinenden Labortrakt ist die verglaste Erschliessungshalle eingefügt.

Die Erschliessungshalle ist Herzstück und architektonisches Ereignis des Baus. Eine Kaskadentreppe führt, als gezackte Kerbe in die über alle Geschosse reichende Betonwand

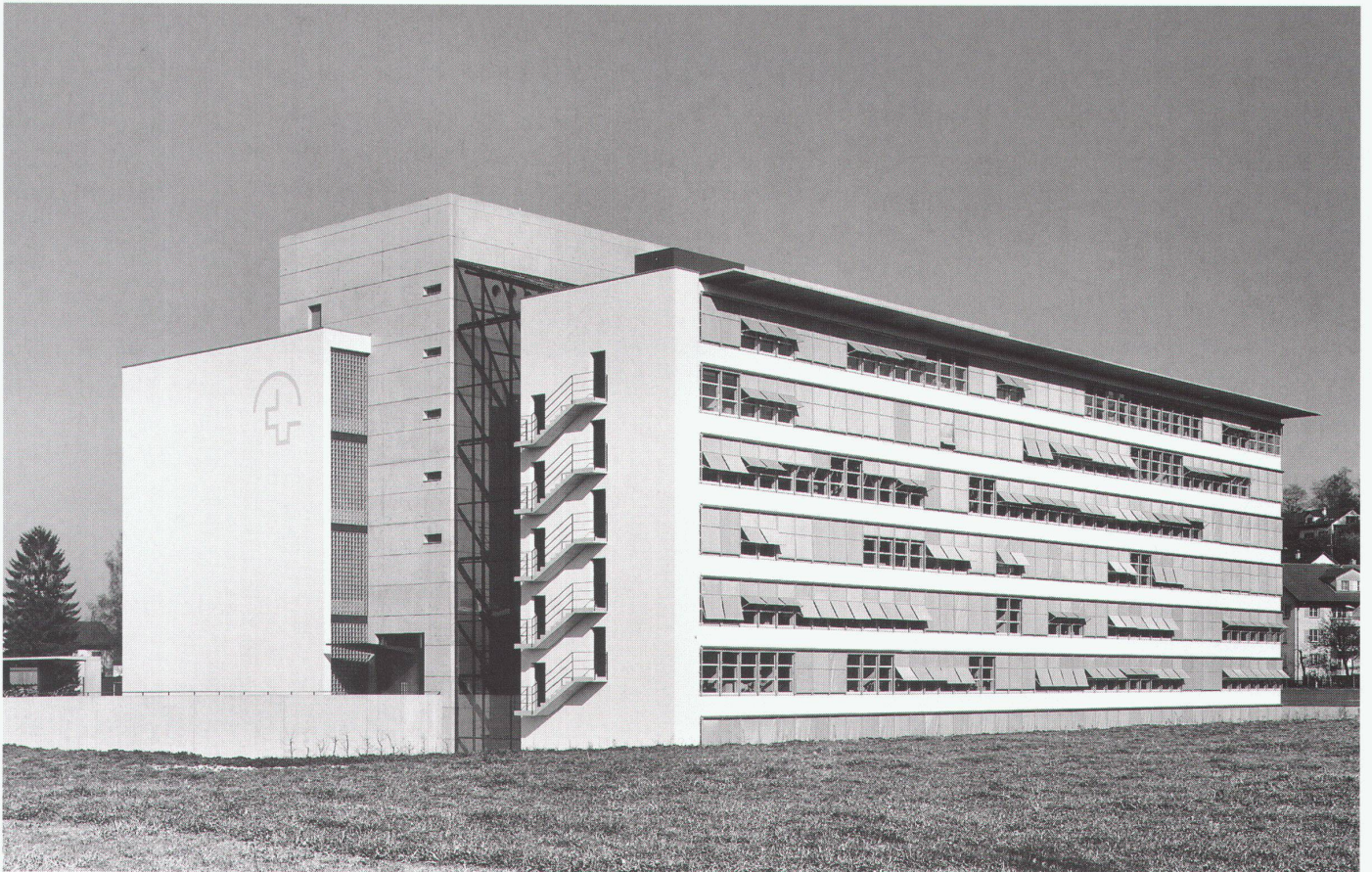
eingeschnitten, in einer dramatischen Geste nach oben. Auf jedem zweiten Podest stellt eine die Halle überspannende Brücke die Verbindung zum offenen Gang des Bürotraktes her. Von jedem dritten Podest aus führt eine Tür in einen Stichkorridor, der in den Gang des Labortraktes mündet. Das von oben einfallende Tageslicht moduliert stimmungsvoll den vertikalen Raum. Die Brücken, Laubengänge und eine Wendeltreppe überspielen seine Strenge. Ein Liftblock aus schwarz eingefärbtem Beton ist ruhiger Akzent.

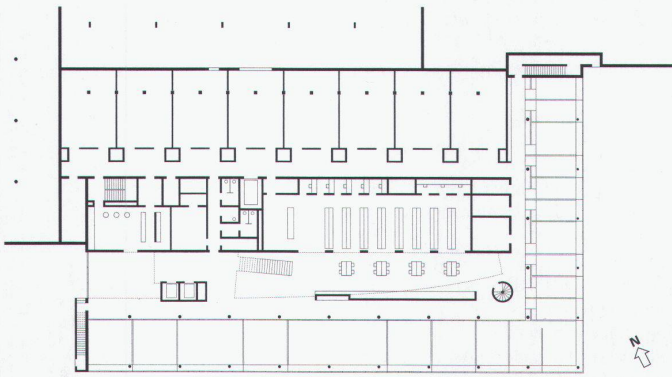
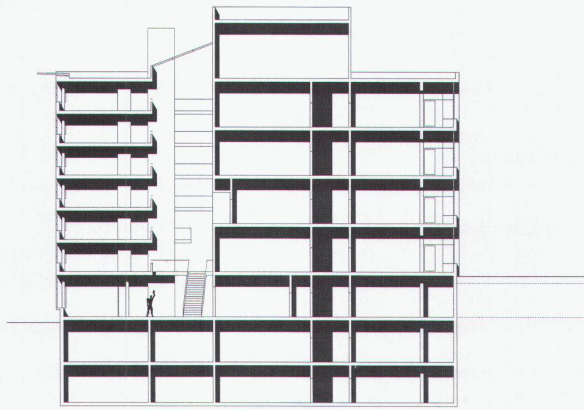
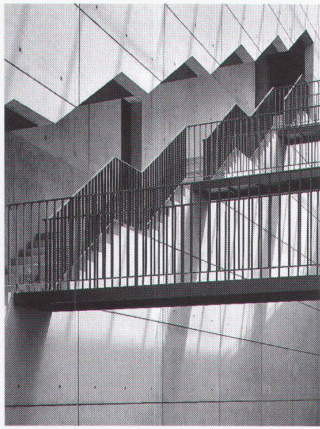
Hinter dem sich bescheiden zurückhaltenden, etwas sperrigen Gebäudeäusseren verbirgt sich demnach ein eindrückliches Inneres. Die Halle schafft Identität und vermittelt den Benutzern trotz der Einzelbüros eine physisch erfahrbare atmosphärische Dichte, die den Arbeitsplatz zum Erlebnis werden lässt.

Red.

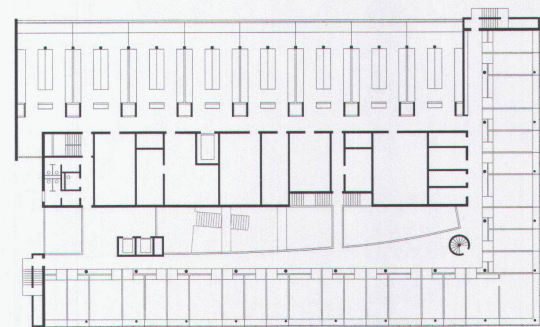
Ansicht von Westen

Siehe auch Werkmaterial in dieser Nummer.





Die in die Wand eingeschnittene
Kaskadentreppe
Querschnitt
Erdgeschoss



Erschliessungshalle
Normalgeschoss

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich